

Rieser und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tagesblatt Riesa.
Vertraul. Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postkontor: Dresden 1330
Telegraphische Nr. 22.

Nr. 76.

Donnerstag, 30. März 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Verkaufspreis gegen Vorauszahlung, monatlich 15.— Mark ohne Druckerlohn, Einzelnummer 50 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 33 mm breite, 3 mm hohe Grundriss-Zeile (6 Silben) 8.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachwehung- und Vermittlungsgebühr 1 M. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erwirkt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Verlegerungsanstalten — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Ringer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Weichstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Dähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittsch, Riesa.

Die Aufzeichnung sämtlicher steuerpflichtiger Hunde für das neue Steuerjahr vom 1. April 1922 bis zum 31. März 1923 hat nach dem Stande vom 10. April 1922 zu erfolgen. Verordnung des Ministeriums des Innern vom 4. März 1920 — Sächsisches Gesetzblatt Seite 42.

Die Gemeindebehörden werden veranlaßt, die Aufzeichnung vorzunehmen und bis spätestens Ende April 1922 die Hundesteuermarken gegen Bezahlung der Gebühren hier in Empfang zu nehmen. Die Hundeverzeichnisse sind dabei mit vorzulegen. Es ist jederzeit darauf zu sehen, daß die Hunde gültige Steuermarken tragen.
Großenhain, am 28. März 1922.

Amtshauptmannschaft.

650 E L.

Geschäftszeit vom 3. April ab:

Montag bis Freitag 7—1 und 2—5 Uhr
Sonnabends 7—1 Uhr.

Grundbuchamt, Gerichtsschreiberei, Gerichtsvollzieher und Kasse werden nachmittags 3 Uhr, Sonnabends mittags 12 Uhr für das Publikum geschlossen.

Der Vorstand des Amtsgerichts.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 30. März 1922.

Dem Landtage ist eine Reihe weiterer Regierungsvorlagen angegangen und zwar der Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Gesetzes über die Dienstbefreiung der Gemeinbedienten, der Entwurf eines Gesetzes über die Hundsteuer, eine Vorlage betr. den Neubau der Universitätsbibliothek sowie eine Vorlage betr. die Weiterzahlung der Befoldung der Lehrer an den öffentlichen, allgemeinen, Volks- und Fortbildungsschulen. — Ein Entschließungsantrag der drei Parteien der Linken zum Staatskapitel A. Forsten, erlucht die Regierung, angesichts der großen Volkknappheit in Deutschland auf die Reichsregierung einzuwirken, daß sie unverzüglich alle Wege beschreitet, die die baldige Holzabfuhr aus Rußland in größerem Umfange ermöglichen, wenn nötig, seien der russischen Regierung durch Vermittlung der deutschen Regierung die notwendigen Maschinen und Werkzeuge sowie Transportmittel von der deutschen Industrie bevorzugt zu liefern. — Eine Anfrage der Deutschen Nationalen fordert Maßnahmen von der Regierung, um den die Bautätigkeit namentlich im Chemnitzer Industriegebiet lähmenden Mangel an Bauarbeiten abzuheben. — Eine kurze Anfrage der Deutschen Volkspartei wünscht die Errichtung von Parallelklassen an Reformgymnasien in Wursen und an der Realschule in Löbau.

Die wirtschaftliche Frauenschule. Die Aufgaben der wirtschaftlichen Frauenschule sind noch viel zu wenig bekannt. Der Besuch solcher Schule ist eine gute, vielseitige Ausbildung für Hausfrauen und Hausbesitzerinnen. Sie ist zugleich die ministeriell vorgeschriebene Vorbereitung für das Seminar für Lehrerinnen der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde, ein Beruf, der heute noch zu den auskömmlichsten aller Frauenberufe gehört. Der Unterricht in der wirtschaftlichen Frauenschule erstreckt sich auf die gesamte Tätigkeit einer ländlichen Hausfrau. Im Mittelpunkt des Betriebes steht die Küche, in der die täglichen Mahlzeiten von den Schülerinnen hergestellt werden, der Fabrikzeit entsprechend Obst und Gemüse eingemacht werden und das Einkochen und Baden gelehrt werden. Neben diesen hauswirtschaftlichen Fächern, zu denen auch die Wäschebehandlung und Nadelarbeit gehört, erstreckt sich die Ausbildung auf rein landwirtschaftliche Gebiete. Die Schülerinnen betätigen sich in der Volkerei bei der Herstellung von Butter, dem Melken und Füttern der Kühe. Sie lernen durch praktische Arbeit die Grundbegriffe der Viehzucht kennen, sie bauen den Garten, behandeln die Obstbäume und pflegen Ackerbau und Blumen; auch die Feldarbeit wird nicht vernachlässigt. Diese praktische Arbeit wird durch Vorlesung im Gartenbau, Ackerbau, Botanik, Landwirtschaft und Viehzucht ergänzt. Dazu kommen Unterweisungen in Gesundheitslehre, Nahrungsmittelkunde, Chemie und in allgemein bildenden Fächern wie Wohlhabenspflege, Bürgerkunde und Pädagogik. Lehrfahrten in landwirtschaftliche, industrielle, soziale Betriebe gestalten den Unterricht noch lebendiger. Also eine wichtige Aufgabe hat die wirtschaftliche Frauenschule zu lösen, die Ausbildung der weiblichen Jugend, die beteiligt ist am Familienleben, und damit auch an dem Wiederaufbau unseres zerrütteten Vaterlandes.

Die Wiederaufnahme des Personenverkehrs auf der Elbe. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft nimmt, wie schon gemeldet, ihren Personen- und Frachtdampfschiffahrtsbetrieb am Sonnabend, den 1. April auf der gesamten Strecke Leitmeritz-Dresden-Mühlberg wieder auf. Die außerordentliche Geldentwertung und damit die Verteuerung sämtlicher Betriebsmaterialien, sowie Lohnsteigerungen usw., die jetzt gegenüber dem Betriebsjahr 1921 fast das Dreifache betragen, machen leider auch ihre Rückwirkungen auf die Gebührensätze sowohl für den Personen- wie auch für den Frachtverkehr bemerkbar. Die Gesellschaft hat sich daher gezwungen gesehen, Fahrpreise und Frachtsätze zu erhöhen. Indessen ergibt sich trotz der Erhöhung doch immer noch ein wesentlicher Vorteil. Für den Personenverkehr bleiben auch für das Jahr 1922 die Rückfahrpreise bestehen, wodurch allen Fahrgästen ein um so größerer Vorteil geboten wird. Auch in diesem Jahre werden Fahrkarten zu 10 und 30 Stück für die verschiedensten Strecken zu bedeutend ermäßigten Preisen zur Ausgabe gelangen, jedoch besonders Familien nicht unbedeutende Vorteile dadurch erwachsen. In diesem Zusammenhang sei auch darauf hingewiesen, daß Jahres- und Monatskarten gelöst werden können. Weiter muß hervorgehoben werden, daß auch in diesem Jahre den Vereinen und Schulen Fahrpreismäßigungen gewährt werden, während endlich bei der Eisenbahn schon Kinder nach dem vollendeten 10. Lebensjahr vollen Fahrpreis bezahlen müssen. Dehnt die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft die Vergünstigung der Kinderfahrkarte bis zum vollendeten 14. Lebensjahr aus. Wesentlich günstiger als bei der Eisenbahn liegen die Tarifverhältnisse bei der Güterbeförderung der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft. Jeder Einzelne erteilt die Betriebsstellen der Gesellschaft noch bereitwillig Auskunft. Es muß zweifellos mit großer Freude begrüßt werden, daß die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft ihren Betrieb, wie er in der gleichen

Art und in dem gleichen Umfange auf seinem deutschen Strom zu finden ist, im vollen Umfange wieder aufnehmen kann.

Wochenbericht des Landesamts für Arbeitsvermittlung, 19. bis 25. März 1922. Die Arbeitsmarktlage hat in der Berichtszeit eine weitere merkliche Besserung erfahren. Die Lage der gesamten Industrie muß infolge der äußerst günstigen Konjunktur als sehr gut bezeichnet werden. Die Vermittlungstätigkeit war allort sehr reger. Das wiedereröffnende Frostwetter warf wieder eine größere Anzahl Angehöriger der Außenberufe auf den Arbeitsmarkt, doch dürfte diese Erscheinung nur eine vorübergehende sein. In der Landwirtschaft ist eine Besserung der Lage nicht eingetreten. In der Metallindustrie liegt die Nachfrage nach Arbeitskräften weiter. Auch die Anforderungen nach Arbeitskräften für die Textilindustrie waren erheblich. Zum Teil gelang es, dem Mangel durch Anwerbung an Nichtlern offer Art an. Die ergebnisreiche Zittelwarendindustrie ist weiter sehr gut beschäftigt. Die Lage im Fleischerhandwerk hat sich infolge der steigenden Fleischpreise verschlechtert. Auch die Unterbringung im Bäderhandwerk war ungenügend. Dagegen werden erhebliche Kontingente für Fabrikbetriebe und Saisonstellungen in Badeorten gesucht. Das Schneider-, Weißnäher-, Schuhmacher-, Kleider- und Mägenmacher-Handwerk verzeichnet weiterhin Mangel an Arbeitskräften. In der Schuhindustrie herrscht noch Bedarf an Zuschneidern und im Schuhmacherhandwerk war etwas regere Nachfrage nach Zuschneidern. Das Baugewerbe entfaltete eine lebhaftere Vermittlungstätigkeit. Die Nachfrage nach Radarbeitern konnte nur zum Teil gedeckt werden. Lebhaft war die Vermittlungstätigkeit im Buchdrucker- und Schriftsetzergewerbe. Im Handelsgewerbe herrschte starke Nachfrage nach jüngeren, besonders weiblichen Arbeitskräften und erkrankten Kaufleuten, Stenotypistinnen und ersten Verkäuferinnen für alle Branchen. Im Gastwirtsstand ist die Vermittlung speziell von Nichtlern an Sonntagen reger. Bedarf liegt weiter vor an Wirtschaftspersonal. Für die freien Berufe fehlt es an Arbeitsstellen. Für Arbeiter war die Lage durchweg günstig.

Düngemittel für die sächsische Landwirtschaft. Die Versorgung der sächsischen Landwirtschaft mit Düngemitteln war infolge der durch den zweimonatigen Eisenbahnstreik bewirkten Verkehrsunterbrechungen bis vor kurzem so ungenügend, daß eine Verrückung der nächsten Ernte ernstlich zu befürchten war. Durch persönliche Vorstellungen des Wirtschaftsministeriums in Berlin beim Eisenbahnzentralamt, Stützpunkt-Syndikat und Reichs-Syndikat ist es gelungen zu erreichen, daß durch Stellung von Sonderzügen nach Sachsen die Lieferung der im Auftrag gegebenen Stickstoff- und Kalidüngemittel noch rechtzeitig für die Frühjahrsbestellung erfolgen wird. Die allgemeine Eisenbahnsperrung für Düngemittel hat nur wenige Tage gedauert und ist wieder aufgehoben.

Großenhain. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in das Zigarrengeschäft von Wülfel auf dem Steinweg verübt. Der Täter hat reiche Beute gemacht. Es sind ihm in die Hände gefallen: 300 Zigaretten, Marke Hansom, in 50er-Packung, 200 Stück Wiking in 20er-Packung, 200 Stück August der Starke, 50er-Packung, 3000 Stück Remer (Gold), 100er-Packung, 1500 Stück Brauli, 500 in 10er-, 250 in 20er-, 250 in 50er- und 500 in 100er-Packung, 1500 Stück Salem-Gold, 100er-Packung, 500 Stück Ranzoli-Nis, 100er-Packung, 500 Stück Tosta, 10er-Packung, 2 Pfund Tabakspinn in 25-Gramm-Packung, 12 Röhren Nios, 5. J., 50er-Packung, 200 Stück Nios Weltmacht, 20er-Packung, 2 Röhren Zigarren je 50 Stück (Schachteln), 10 Röhren Zigarren je 25 Stück verschiedenster Sorten, ferner für 10 Mark Aluminium-Fünftaler.

Meißen. Als Täter des am 24. d. Mts. in der Steingutfabrik A.-G. Sörnewitz ausgeführten Raubraubes wurden ermittelt der 22-jährige Kaufmannslehrling Kurt Schatte in Sörnewitz und der 27-jährige Eisenarbeiter Alwin Schneider in Coswig. Sie wurden am 28. März durch die Landesstrafpolizei Dresden und die zuständige Gendarmerie festgenommen und dem Amtsgericht Meißen zugeführt. Das gestohlene Geld wurde bis auf wenige tausend Mark der geschädigten Firma wieder zugeführt. Die Räuber haben den Kassierer schon seit längerer Zeit bei seinen Arbeiten nach Kontoständen beobachtet und auch mehrmals verurteilt, den Raub auszuführen, bis er ihnen endlich geplagt ist. Sie haben an der hinteren Seite der Fabrik die Umfassung des Hofes überkliegen und haben sich durch letzteren in das Kontorgebäude geschlichen. Dort haben sie schwarze Masken angelegt und sind mit vorgehaltenem Revolver in den Kassiraum eingedrungen. Während Schneider unter dauerndem Vorhalten des Revolvers den Kassierer auf seinem Platz gehalten hat, hat Schatte den offenstehenden Kassiraum ausgeräumt. Darauf haben sie das Fabrikgebäude verlassen und sind querfeldein in den Wald gegangen, wo sie das Geld verborgen haben. Anschließend sind sie nach Dresden gefahren. Nach ihrer noch am selben Abend erfolgten Rückkehr hat Schatte das Geld geholt und mit in die elterliche Wohnung genommen. Dort wurde es von der Polizei im Kleiderkasten verdeckt gefunden.

Dresden. Die Deutsche Volkspartei, Ortsverein Dresden, veranstaltet am Freitag, den 31. März, im großen

Saale des Ausstellungspalastes eine Bismarckfeier. Reichstagsabgeordneter Dr. Everling spricht über „Bismarcks Gedächtnis und Vermächtnis“. Alexander Wierich, Direktor des Staatstheater, wird rezitatorisch, Fräulein Elsa Stänsner von der Staatsoper und die Kammeränger Ermold und Lange werden Gesangsvorträge zum Besten geben. Die Kapelle Feilerich spielt unter Leitung ihres Musikdirektors.

Simbach Sa. Die Einkömerheit der Stadtverordneten beschloß, die bürgerlichen Vertreter, die schon zum 3. Male den Sitzungen ferngeblieben waren, in eine Ordnungstrafe zu nehmen. Dem sozialistischen Stadtrat Weiler wurde, weil er gegen den Stachel „gelöst“ hatte, ein Mißtrauensvotum erteilt.

Ysaau. Wie wir bereits gestern meldeten, kürzte sich auf dem Gottesdienstag der Pfarrer Fris Vötiger in den 400 Meter tiefen Schacht. Vötiger, der bis zur Unkenntlichkeit zermalmte wurde, verübte die Tat, wie wir nunmehr erfahren, weil er wegen Lähmung stellungslos werden sollte.

Sauta b. Marienberg. Das vor einigen Tagen mit harter Heftigkeit aufgetretene Winterwetter mit Schneesturm und Schneeverwehungen hat auch unter den geliederten Särgern des Waldes viele Opfer gefordert. In den umliegenden Wäldungen wurden zahlreiche tote Lerchen, Stare, Wachstelzen usw. aufgefunden.

Chemnitz. Von einem ihrer Beamten wurde einer hiesigen Firma nach und nach Honorar im Werte von ungefähr 1/2 Millionen Mark geklaut. Durch die hierauf von der hiesigen Kriminalabteilung aufgenommenen Ermittlungen wurde ein hier wohnhafter 19-jähriger Drogist festgenommen, der das Garn an einen polnischen Juden verkauft hat. Dieser verlor den Dieb, einen 17-jährigen Handlungsgehilfen von hier, mit falschem Passieren, damit er in das Ausland flüchten sollte. Auf Veranlassung der hiesigen Staatsanwaltschaft wurde er aber in Berlin, wo selbst er sich unter falschem Namen aufhielt, festgenommen und der hiesigen Staatsanwaltschaft zugeführt. Das geklachte Gut konnte zum größten Teil wieder erlangt und der geschädigten Firma zugeführt werden.

Dresden. Schulkinder als Spitzhaken konnten hier durch die Polizei ermittelt werden. Vor einiger Zeit bemerkten hiesige Geschäftsleute, daß ihnen wiederholt auf dem Ladentisch ausliegende Gegenstände abhanden gekommen waren. Der Verdacht des Diebstahls richtete sich gegen Schulkinder. Den Nachforschungen der Polizei gelang es, vier elf- bis dreizehnjährigen Schulkinder etwa elf Ladendiebstähle nachzuweisen. Außer Nahrungsmitteln fielen den jugendlichen Spitzhaken Taschentücher, Gummihüte und verschiedene andere Sachen in die Hände. Die Verurteilten schickten aber auch nicht zurück, vor der Schiedsgericht der Chemischen Viehhändler lagern des Elben mit dem Handwagen abzufahren und an einen hiesigen Altändler zu verkaufen. Der Erlös wurde unter sich verteilt.

Bärenstein i. Erg. Raffinierte Schmugglermannöver konnten dieser Tage bei dem Grenzübergang in Weidert entdeckt werden. Täglich sah man einen reichsdeutschen Invaliden, der vormittags von Bärenstein nach Weidert kam und nachmittags wieder zurückging. Er schleppte sich auf zwei Krücken mühsam fort. Gerade beim Grenzübergang brach eine der Krücken. Der Mann knirschte, erhob sich aber reich, war zur Überraschung der Grenzbeamten, die in der Nähe standen, auch den zweiten Krückstock weg und lief davon, gegen Bärenstein zu. Als die Grenzbeamten die zurückgebliebenen Krücken betrachteten, sahen sie, daß der zerbrochene Krückstock innen hohl und mit Zwanzigen- und Dreißigronen-Goldstücken gefüllt war. Der Mann hatte sich als Invaliden markiert, um so den gegenwärtigen schwindelhaften Goldschmuggel über die tschecho-slovakische Grenze nach Deutschland ohne Hindernis betreiben zu können.

Schnau a. d. E. Um sich Bettfedern zu verschaffen, hatten unbekannt Diebe dieser Tage dem Sattlermeister Radisch eine Wase geklaut. Der Meister fürchtete schon, daß der Martinsoogel den Weg allen Fleisches gegangen sei. Doch siehe da, die Wase fand sich wieder ein, nur hatte sie einen Teil ihres Federkleides eingebüßt.

Lauscha. Der Former Wbl aus Thelma war wegen Teilnahme an einem Einbruchsdiebstahl zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Nachdem er den größten Teil seiner Strafe verbüßt hatte, wurde auf seinen Antrag das Wiederaufnahmeverfahren eingeleitet. In der jetzigen Verhandlung erklärte der Angeklagte, daß er zur Zeit des Einbruchs krank gewesen sei. Feigen, die im ersten Prozeß gegen ihn ausgelegt hatten, konnten ihre damals gemachten Aussagen nicht mehr aufrecht erhalten. Der Schuldbeweis konnte nicht erbracht werden und der Angeklagte wurde daher freigesprochen.

Leipzig. Die Vermittlungsfreiheit in den Schulen einzuführen ist am Mittwoch von den Stadtverordneten abgelehnt worden. Der Antrag stand schon zum dritten Male auf der Tagesordnung. Die sozialistischen Vertreter sprachen sich für die Gewährung der vollständigen Vermittlungsfreiheit aus, die bürgerlichen Stadtverordneten erklärten Ablehnung, da ihre mechanische Durchführung auch die Bestreiter einbeziehe, außerdem der Schulbeitrag bereits Höchstlimite angeordnet habe, die sonst hinfällig würden, Ueberdies müßten die Kosten der Vermittlungsfreiheit vom